

NEUBAUGEBIET „AM SONNENBACH“

INFO Das Umfeld

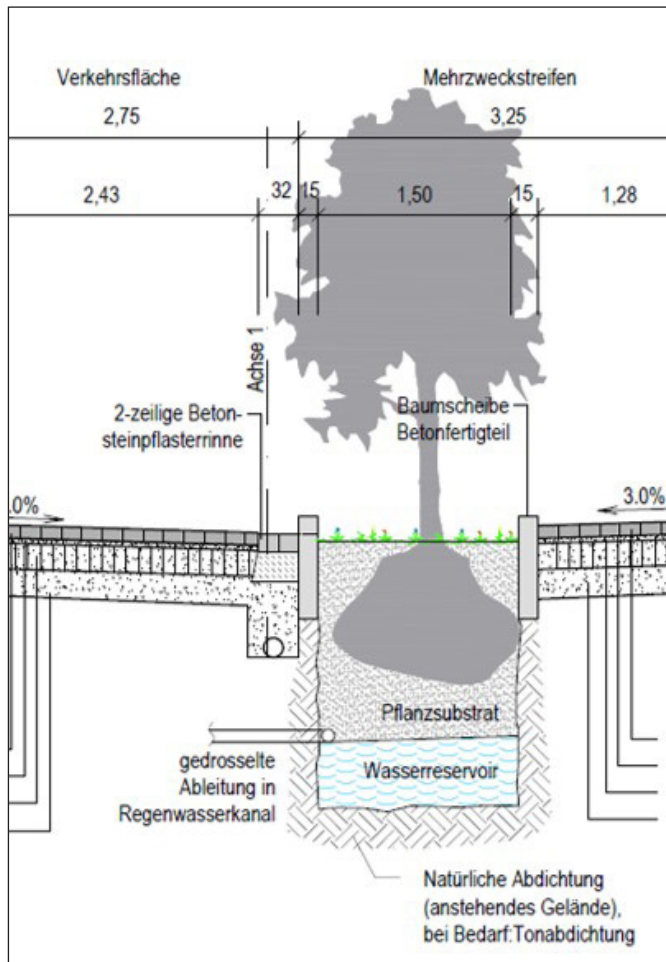
Den Planern schwebt eine durchgrünte Siedlung vor. Straßen, Entwässerung, Begrünung, Freiflächen, Bachlauf und Teich werden alle unter dem einen Ziel geplant: Das Neubaugebiet „Am Sonnenbach“ soll sich den Klimafolgen anpassen.

VERKEHRSANLAGEN

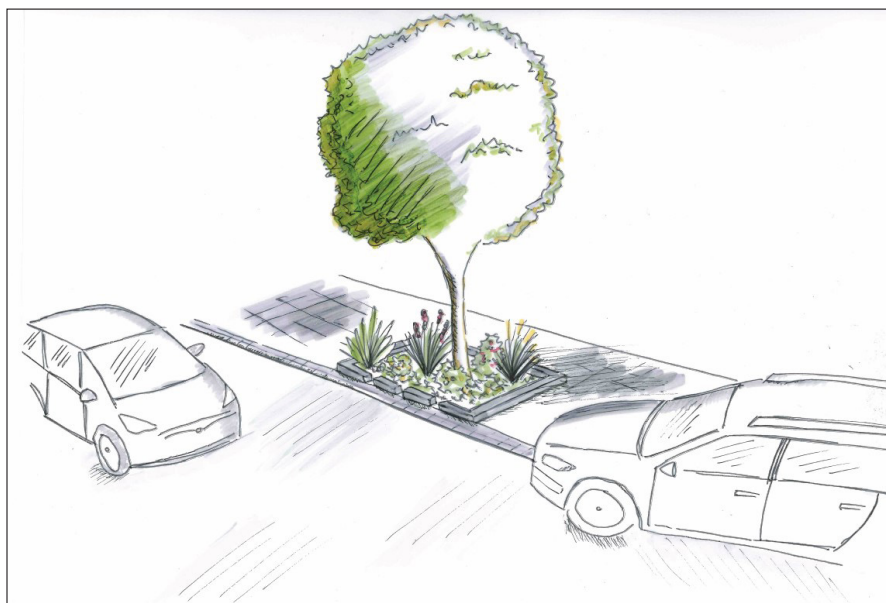
„Am Sonnenbach“ wird mit Straßen, Fuß- und Radwegen an die Innenstadt Selters und die Region angebunden. Wegen der klimatischen Ziele, spielt die Förderung der E-Mobilität sowohl für den motorisierten als auch für den

Radverkehr eine erhebliche Rolle. Für die öffentlichen Parkplätze im Bereich des Nachbarschaftszentrums sind daher Vorrichtungen für entsprechende Ladestationen eingeplant.





Baumrigolen: Niederschlagswasser versickert über den Wurzelraum und kann dabei teilweise vom Baum aufgenommen werden.



Das Niederschlagswasser läuft durch gefasste Abflüsse punktuell in die Baumrigole

Das Neubaugebiet wird über die Godderter Landstraße an das bestehende Straßennetz (K 136) angebunden. Wo jetzt noch ein Wirtschaftsweg verläuft, wird eine neue Zufahrtsstraße zum Baugebiet entstehen. Auf der K 136 fahren im Bereich „Am Sonnenbach“ pro Tag durchschnittlich 1.016 Fahrzeuge. Diese Zahl hat sich seit 2008 faktisch nicht verändert. Die Abzweigung ins Neubaugebiet wurde so geplant, dass eine zulässige Geschwindigkeit von 100 km/h auf der K136 bestehen bleiben kann.

Die Planung der Straßen im Neubaugebiet sieht nach der Philosophie des „Shared Space“ eine Mischverkehrsfläche ohne harte Trennung durch Borde vor. Die Verkehrsfläche wird zu den angrenzenden Grundstücken durch Tiefborde eingefasst. In Steilbereichen sind Flachborde vorgesehen, um bei Starkregenereignissen ein Übertreten des Oberflächenwassers aus dem Straßenraum auf die Baugrundstücke zu vermeiden. Der Querschnitt wird hauptsächlich durch eine mittig verlaufende 30 cm breite Muldenrinne geteilt. Die Gesamtbreiten der Verkehrsflächen liegen bei 6,00 m und 7,50 m.

Die Verkehrsflächen werden in Pflasterbauweise mit grauem und anthrazitfarbenem Betonsteinpflaster ausgeführt werden. Dies wird auch mit den zahlreichen Versorgungsleitungen, darunter die der Kalten Nahwärme, begründet. Im Falle einer punktuellen Sanierung ist die Aufnahme des Pflasters weniger aufwendig als bei der Asphaltbauweise.

Die Entwässerung der Verkehrsflächen erfolgt über eine dreizeilige Betonsteinpflasterrinne. Niederschlagswasser wird punktuell in sogenannte Baumrigolen geleitet. Es läuft über gefasste Abflüsse auf die Oberfläche der Baumscheiben und versickert dort durch den Wurzelraum des

Bodens und kann dabei teilweise bereits vom Baum aufgenommen werden. Das übrige Niederschlagswasser wird zum Teil für Trockenphasen gespeichert. Der restliche Teil wird über Rohre in den geplanten Regenwasserkanal und weiter in ein Regenrückhaltebecken eingeleitet. Hinter den Baumrigolen sowie an Tiefpunkten werden Straßenabläufe angebracht, um das überschüssige Niederschlagswasser direkt in den Regenwasserkanal einzuleiten.

Die Beleuchtung erfolgt über Mastleuchten, die an die örtliche Straßenbeleuchtungsschaltung angeschlossen werden. Der genaue Leuchtentyp wird im weiteren Verlauf der Planung unter Berücksichtigung der im Ort bestehenden Leuchtentypen festgelegt.

FREIANLAGEN

Um das Neubaugebiet den Klimafolgen anzupassen, ist eine durchgrünten Siedlungsstruktur vorgesehen, und um möglichst wenig Flächen zu versiegeln, ist eine aufgelockerte, offene Bebauung geplant, eine zweckangepasste Grundflächenzahl vorgegeben und eine Begrünung der privaten Flächen vorgeschrieben.

Auch eine intensive Straßenraumbegrünung mit Stadtbäumen, öffentliche Grünflächen sowie ein natürliches, oberflächennahes Entwässerungskonzept erfüllen diverse klimaschonende Funktionen:

- ▣ Aufenthalts- und Luftqualitätsverbesserung,
- ▣ Gestaltungsvielfalt, Temperatenausgleich,
- ▣ Wasserspeicherung und -verdunstung,
- ▣ Steigerung der Biodiversität,
- ▣ Vermeidung von Überhitzung durch Verschattung und Verdunstung,
- ▣ Luftreinigung, Feinstaubbindung

Übergeordnetes Ziel ist ein durchgrüntes Quartiers. Die Freiräume werden entsprechend geplant: Im südlichen Plangebiet liegt eine öffentliche Grünfläche mit einem bestehenden Abgrabungsgewässer. Dieses soll zu einem naturnahen Teich mit Flachwasserzonen entwickelt werden. Der von Westen nach Osten im nördlichen Plangebiet verlaufende Sonnenbach wird aufgegriffen und als ein naturnaher Gewässerlauf mit begleitendem Gehölzbestand angelegt. Umgeben werden soll dieser Gewässerlauf von einer öffentlichen Grünfläche mit Streuobstbäumen, die als Ausgleichsfläche dient. Im zentralen Bereich ist ein naturnah gestalteter Teich festgesetzt, der als erlebbares Gewässer konzipiert wird. Am östlichen Plangebiet fächert die öffentliche Grünfläche bis zur Gebietsabgrenzung auf. Dort sind Park- und Spielflächen vorgesehen. Für eine grundstücksbezogene Entwässerung des Oberflächen- und Niederschlagswassers zieht sich ein Muldensystem durch das Plangebiet, das leitungsgebunden in einem östlich der K 136 geplanten Regenrückhaltebecken mündet. Das dort eingeleitete Regenwasser wird gedrosselt in den nächsten Vorfluter fortgeleitet. Diese lokale Regenwasserbewirtschaftung trägt wesentlich zur Entlastung der städtischen Abwassersysteme sowie zum vorbeugenden Hochwasserschutz bei.